Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schloßbesitzer aus der langen Zeit von 1758 bis 1936. Im vergangenen Winter wurden die Abflußleitung vom Schloßbrunnen in den großen Teich und die Kanalisation für die verschiedenen Abwässer erneuert. *Fg.*

Burgenausgrabung in Kernenried
(Kanton Bern)

Seit Generationen hat sich bei den Einwohnern von Kernenried die Sage erhalten, daß irgendwo im Mösli die Überreste einer Burg vorhanden seien. Auch der Flurname Schloßhalde mag mit dieser ehemaligen Moorburg in Beziehung stehen. Die Stelle aber, wo die Ruinen genau lagen, konnte niemand angeben.

Es handelt sich um das Stammhaus der Herren von Kerren, welche Vasallen der Kyburger gewesen waren. Die Berner, die mit den Herren von Kerren in Fehde lagen, eroberten und zerstörten die Burg im Mai 1318.

Fliegeraufnahmen vom Mösli zeigten deutliche Geländeunterschiede, wodurch Schlüsse über die Lage des alten Gemäuers gezogen werden konnten. Ausgrabungen ergaben ein Mauerviereck von 17 × 17 m. Wahrscheinlich handelt es sich um die Grundmauern des Palas und eines Eckturmes. Die Bauart der Burg läßt sich ziemlich genau feststellen: Es war eine Holzkonstruktion, die auf ein solides Fundament aus riesigen Quadersteinen gebaut worden war.

Lage und Zustand der Trümmer deuten darauf hin, daß die Burg nach der Eroberung planmäßig geschleift worden war. Es läßt sich nicht genau feststellen, ob man sie nachher wieder aufgebaut hat; einige Anzeichen sprechen allerdings dafür. Durch weitere Grabungen hofft man, zu den bereits gefundenen Armbrustbolzen neue Funde zu machen, und den Grundriß feststellen zu können.

Neues Mitglieder-Verzeichnis

Es ist ein neues, 27 Seiten starkes Verzeichnis der Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins erschienen. — Wer dasselbe wünscht, beliebe sich an die Geschäftsstelle, Scheideggstr. 32, Zürich 2 zu wenden unter Beilage von 90 Rp. in Briefmarken oder Überweisung des Betrages auf Postcheckkonto VIII 14239.

Morges. Restauration du château

La restauration méthodique du château de Morges se poursuit; la restauration de la salle du premier étage où seront exposés les objets légués par Henri Pelet est en cours; c'était auparavant la salle Champod, qui sera reportée à coté, dans une salle qui est aussi en réparation; on a dégagé la poutraison du plafond, enrobée dans du ciment; malheureusement, de nombreuses poutres ont dû être remplacées, car elles étaient pourries. Les fenêtres donnant sur la cour, qui étaient sans originalité, ont été rétablies dans leurs dimensions antérieures, avec un encadrement d'époque.

Steigendes Interesse für Schloß Chillon

Das Schloß Chillon bei Montreux wurde im Jahre 1948 von rund 111 000 Personen besucht, wovon rund 103 000 zahlende Gäste waren. 425 Gesellschaften, 321 schweizerische und 33 ausländische Schulen hatten das Schloß als Ziel ihrer Ausflüge gewählt.

Literatur:

Die Burgen und Schlösser des Kantons Aargau. Nach einem längeren Unterbruch ist ein neuer Band dieser mit Unterstützung des Schweizerischen Burgenvereins herausgegebenen Serie der „Burgen und Schlösser der Schweiz" erschienen. Der um die Erforschung seines Kantons sehr tätige und verdiente Verfasser und Kantonsarchäologe Dr. R. Bosch hat in jahrelanger Arbeit all das Material zusammengetragen, das seit dem grundlegenden Werk von Walter Merz („Die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau", zwei Bände erschienen 1906 mit Ergänzungsband 1929) durch Forschungen und Ausgrabungen bekannt geworden ist. Man darf füglich behaupten, daß der Aargau nun zu denjenigen Kantonen gehört, wo die durchgreifende und exakte Bearbeitung der mittelalterlichen Wehrbauten am weitesten gediehen ist. Der schöne, neue Band umfaßt 146 Seiten und ist, wie die früher erschienenen Bände, reich illustriert. — Verlag der AZ-Presse in Aarau. Preis Fr. 14.— für Mitglieder des Burgenvereins. Ladenpreis Fr. 17.—.

Testatoren! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postcheck VIII 14239

Art. Institut Orell Füssli A.G. Zürich